

Ansargkirche in Langenhorn.

Die Ansargkirche ist das zweite Gotteshaus der Gemeinde Fuhsbüttel-Langenhorn und liegt an der Langenhorner Chaussee zw. 264-274. Die Kirche ist in den Jahren 1922 bis 1930 von den Hamburger Architekten Hermann Geissler und Otto Wilkening erbaut worden.

Der Altarraum bildet mit dem Gemeinderaum ein einheitliches Ganzes. Der ganze Raum ist in seiner Farbgebung schlicht gehalten. Der Altar ist in einer Breite von 4,20 m aus schwarzem Marmor aufgeführt und von einem 7,20 m hohen schlichten Kreuz überragt.

Die Kanzel steht ganz bescheiden seitlich an den Stufen, die zum Altarraum führen. Die 14 hohen Seitenfenster bestehen aus Kunstverglasung und spenden dem Raume ein gedämpftes Licht.

Vor der Kirche erhebt sich die Kriegergedächtnis- und Gedenkstätte der Langenhorn-Kommunalgemeinde. Sie stellt einen betenden Krieger in Oberlebensgröße dar und ist entworfen von dem Bildhauer Köhl, Hamburg.

Matthäuskirche in Winterhude

an der Ecke von Krohnkamp und Gotteschedstrasse

nach den Plänen des Architekten Fawlvasser von den Uebernehmern E. Roggenbuck & Sohn mit einem Kostenaufwand von ca. 200.000 Mk. erbaut; eingeweiht am 17. März 1912. Barockbau von 30,5 m Länge und 22 m Breite.

Heilige Dreifaltigkeitskirche in Hamm

Ecke Hornerweg und b. d. Hammer Kirche

1692 wurde der Grundstein gelegt und am 29. August 1698 war die Einweihung. Die Wände der Kirche sind Fachwerkbau, nur die Westwand ist massiv aus Ziegelmasonry und im Gegensatz zu der übrigen Kirche mit gotischen Fensteröffnungen ausgeführt.

1788 ist der Westgiebel erneuert worden. 1813 hat die Kirche während der Belagerung Hamburgs besonders gelitten. Anfangs war sie geduldeten Bewohnern der Stadt Zutrittsschlüsse, später mussten französische Soldaten darin. An den Kampf um die Kirche erinnern die kleinen Kugeln, die man in der Frontseite gelassen hat.

Martinskirche in Horn

Pagenfelderstrasse

vom Architekten Vollmer gebaut und am 11. November 1886 geweiht. Durch ihre einfache schöne Form und durch ihr freundliches Innere macht sie auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck.

Dankeskirche in Hamm

Süderstrasse

vom Architekten Groothoff erbaut und am 6. Oktober 1895 geweiht. Die Kirche, ein Fachbau, zeichnet sich durch einfache Schönheit aus.

St. Johanniskirche in Harvestehude

Ecke bei St. Johannis, an der Heimbühderstr.

In den Jahren 1880-82 nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten W. Hauers erbaut. Die Grundsteinlegung fand am Himmelfahrtstage, den 6. Mai 1880, die feierliche Einweihung am 1. Okt. 1882 statt. Die Kirche ist im gotischen Stil erbaut, die Mauern sind außen und innen mit Oeynhausener Ziegeln von rotbräunlicher Farbe in hellerer und dunklerer Nuance bekleidet.

Die St. Andreas-Kirche in Harvestehude

Bogenstrasse.

ist am 1. Oktober 1907 durch Herrn Senior D. Behrmann eingeweiht. Sie unterscheidet sich in der Anlage nicht unwesentlich von ihrer älteren Schwester, St. Andreas-Kapelle gebaut. Die Kirche bildet einen Zentralbau, ist im Innern sehr hell und gut akustisch.

Altar und Taufstein wurden aus der Andreaskapelle herübergenommen. Gleich ihnen ist die neugefertigte Kanzel aus Eichenholz. Ihr mittleres Feld zeigt in hübscher Holzschnitzerei, von W. P. Behrmann in Altona ausgeführt, auf dem Grund von Markus 1, 16: 18 Jesus mit Simon Petrus und Andreas; ein singlicher Hinweis auf die Namen der beiden Schwesterkirchen unserer Gemeinde.

Wände und Decke sind einfarbig, schlicht, aber würdig gehalten. Die farbigen aber hellen Fenster von der Firma Ferd. Müller in Quedlinburg geben keine bildlichen Darstellungen, die Beleuchtung des Raumes geschieht, wie in der Johanniskirche, durch elektrisches Licht.

Christuskirche in Eimsbüttel

Fruchtallee und b. d. Christuskirche

am 21. Januar 1886 eingeweiht, ist ein zierlicher Backstein-Rohbau mit einem bis an den Chorraum vorgeschobenen Kreuzbau, über dem sich eine grosse, mit Malerei reich verzierte Kuppel wölbt, wie denn überhaupt die 4 gotischen Gewölbebögen der Kirche, die an beiden Enden in den prachtvoll dekorierten Triumphbögen ihren Beschluß finden, eine Malerei von angenehmer Wirkung Triumphbögen ihren Beschluß finden, eine Malerei von angenehmer Wirkung.

erliefert  
Figuren des aus  
Taufsteinen in  
Tiroler  
t, die  
i. H. W.  
Beulke  
reih die  
zoogen.  
t. Die  
strängen  
r Staat  
lebende  
s Aus-  
Glocke  
wurden  
i neues  
Firma

heymen,  
es groß-  
handen  
Flügel-  
bilden  
i Kirch-  
für 1200  
i jedem  
zurück  
saunen  
dadurch  
i 25 cm  
überdem  
hle mit  
raumes,  
ine vor-  
sendere  
littigster  
urg ge-  
ndwirts-  
fähigen  
leck dar,  
r deutet  
vindend

locken-  
ke und  
auch in  
igt den  
die des  
igt den  
großen  
Spruch:  
auf der  
mit Hilfe  
hat mit  
werden,  
m Krön-  
ten der  
cker der  
els, von  
mariter

o jetzige  
che von  
in Holz  
1661 der  
dessen  
751 um-  
ng; die  
fertigta  
i Kirche  
80 sind  
nen des  
ie Stelle  
sewohl  
ghusen-  
rhalten.  
gänzlich  
e neue,  
ler und  
e Chor-  
rt und  
emalde,  
ie 1924  
Apolda  
Gewicht  
sten für

te Ober-  
000 Mk.  
i Plätze,  
Bildern  
von der  
Wand-  
Feinrich  
enthält